

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 7

Artikel: Letzter "Tiger" an die Truppe abgeliefert
Autor: Schmon, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Letzter «Tiger» an die Truppe abgeliefert

Gfr Walter Schmon, Mels

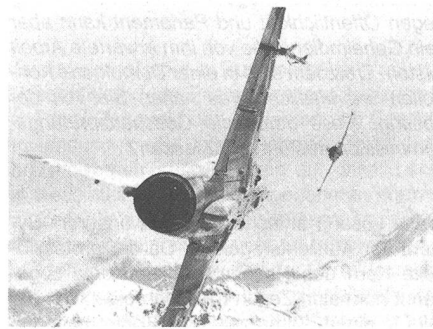
Mit einer schlichten Feier, musikalisch umrahmt von der Werkmusik des Flugzeugwerkes Emmen, wurde am 9. April 1981 der letzte «Tiger» aus der Endmontage im F & W Emmen termingerecht der Truppe übergeben. Damit hat das EMD und in ihm die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) bewiesen, dass Rüstungsvorhaben in höchst komplexer Form und in Milliardenhöhe (1170 Mio) zur wirksamen Verstärkung unserer Landesverteidigung und zur Zufriedenheit aller durchgezogen werden können. Die mit J-3066 immatrikulierte Maschine wurde von Oblt Bohnenblust übernommen und anschliessend nach Payerne überflogen.

Ing L Othinin-Girard, Direktor des Flugzeugwerkes Emmen, begrüßte die Gäste und meinte, dass der Erfolg, der heute gefeiert werden könne, «nicht ganz so einfach» zu verwirklichen gewesen sei. Man müsse sich immerhin vor Augen halten, dass das Herstellerwerk in den USA, die Firma Northrop und das Flugzeugwerk Emmen, rund 8000 km voneinander getrennt sind. Rund 7000 Einzelteile wurden pro Flugzeug benötigt, die teils per Luftfracht oder auf dem See- und Landweg die Montagehalle in Emmen erreichten. Die Montagezeit pro Flugzeug betrug rund 8 Monate. Die Auslieferungsrate von 2½ Flugzeugen pro Monat konnte eingehalten werden. Die Endmontage der 53 Kampfsitzer (6 Doppelsitzer und 13 Einsitzer wurden in den USA fertiggestellt) brachte dem Regiebetrieb des EMD ein Auftragsvolumen von 40 Millionen Franken. Damit konnten rund 70 direkte Arbeitsplätze während 4 Jahren erhalten werden. Umgerechnet sind dies über eine halbe Million Arbeitsstunden. Für den Steuerzahler besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Kosten sogar unterschritten wurden.

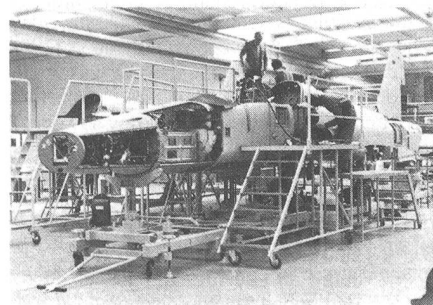
Chronologie der «Tiger»-Beschaffung

René Huber, Projektoberleiter «Tiger», umriss die wichtigsten Meilensteine der Beschaffung, die, so scheint es, von Anfang an «unter einem guten Stern» stand. Nach dem Nullentscheid des Bundesrates, weder den Corsair noch die Mirage-Milan zu beschaffen, galt es nach 1972 in einem ersten Schritt die finanzplanerischen und konzeptionellen Gegebenheiten gründlich zu überdenken. Mit dem Bundesratsentscheid vom 1. Oktober 1973 wurde das Konzept gutgeheissen mit dem Schwergewicht auf Raumschutz. Im Herbst 1974 wurden mit zwei gemieteten «Tiger F-5E» der amerikanischen Luftwaffe Truppenversuche in der Schweiz durchgeführt. Die positiven Versuchsergebnisse und die umfangreichen Vertragsverhandlungen mit den amerikanischen Partnern erlaubten es dem Bundesrat, den eidgenössischen Räten die Beschaffung von 72 «Tiger F-5E», davon 6 Dop-

pelsitzer F-5F, im Betrage von 1170 Mio Franken vorzulegen. Mit der Zustimmung der beiden Räte, konnten die Verträge Ende März 1976 unterzeichnet werden. Der praktischen Einführungsstand nun nichts mehr im Wege. Am 9. Dezember 1977 startete in Palmdale in Kali-



Eine Szene aus dem Film «Tigris Helveticus»: Enger Kurvenkampf (dog-fight) zwischen «Mirage» und «Tiger». Bild: Armeefilmdienst



Schon Geschichte: «Tiger»-Montage im Flugzeugwerk Emmen. Bild: F & W Emmen

fornieren der erste «Tiger» mit dem Schweizer Kreuz. Rund 100 000 Zuschauer vermochte am 22. August 1978 die erste «Galaxy»-Landung anzulocken. In drei Flügen wurden die ersten 19 Maschinen, 6 Doppelsitzer und 13 Einsitzer, flugbereit nach Emmen geflogen. Am 10. Oktober des gleichen Jahres wurde der erste «Tiger» an die Truppe übergeben. Mit der Umschulung der Piloten konnte begonnen werden. Die Umrüstung der Fliegerstaffeln und Einführung der Flieger-Bodentruppen auf das neue Kampfflugzeug erfolgte zu den festgelegten Terminen, so dass am 30. Oktober 1979 die ersten beiden Staffeln, die des Überwachungsgeschwaders (11 + 18), dem Chef EMD, Bundesrat Rudolf Gnägi, einsatzbereit gemeldet werden konnten.

«Mit Genugtuung und Freude» übernahm anschliessend Direktor W Dürig vom Bundesamt für Militärflugplätze die Bordakten der J-3066. Somit ging die Maschine symbolisch, aber auch faktisch in die Obhut der Fliegertruppe über. Dürig bemerkte, dass bis anhin schon über 10 000 Flugstunden mit dem «Tiger» produziert worden seien. Die Zahl der Probleme ist weit unter den üblichen. Sodann ist die gesamte notwendige Bodenausrüstung vorhanden, ebenfalls auch die Ersatzteile. «So dass die uns auferlegte Unabhängigkeit vom Ausland erreicht ist», sagte Dürig.

Brigadier P Leuthold, Kommandant der Flugwaffenbrigade 31, erklärte, dass sich das Bild in der Flugwaffe mit dem «Tiger» wesentlich verändert habe. Die schwersten Lücken seien geschlossen worden. Die Resignationsanzeigen unter den Piloten sind verschwunden. Alle Besatzungen sind umgeschult und man könne mit Zuversicht und Vertrauen dem Schlimmsten entgengetreten.

«Tigris Helveticus»

Die Uraufführung des neuesten Films von Peter Clausen (bekannt durch «Supercanard», Patrouille Suisse) hätte zeitlich nicht besser abgestimmt werden können. «Tigris Helveticus» ist ein 45minütiger Farbfilm und zeigt in fachkundiger, packender Art die Einführung und den Einsatz des «Tigers» in unserer Flugwaffe. Die Idee zu diesem Streifen fand P Clausen, selber Militär- und Swissairpilot, in der sogenannten E-Symbolik der «Tiger»-Beschaffung. Sie heisst: Evaluation, Erprobung, Endmontage, Einführung und schliesslich Einsatz. Höhepunkt in diesem Film ist sicher die 7minütige Luftkampfsszene, «Mirage» gegen «Tiger».

«Tiger» – Zweite Serie

Mit der Botschaft des Bundesrates vom 12. November 1980 an die eidgenössischen Räte wird die Beschaffung von weiteren 38 «Tiger»-Kampfflugzeugen beantragt. Damit sollen die restlichen 3 Staffeln, die noch die veralteten «Venom»-Flugzeuge besitzen, umgerüstet werden. Die eidgenössischen Räte haben der Vorlage zugestimmt. Der zeitliche Ablauf sieht wie folgt aus: Bestellung 1981, Ablieferung an die Truppe: 1983–85. Neu an der zweiten Serie ist, dass einzelne Komponenten in Lizenz in der Schweiz hergestellt werden sollen. Die Endmontage erfolgt wiederum im F & W Emmen, auch die der in der Botschaft enthaltenen 6 Doppelsitzer.